

Beschluss des Beirats Mitte
zu einer
Übergangslösung für einen Drogenkonsumraum
in der Friedrich-Rauers-Straße
vom 3.3. 2020

Der Drogenkonsumraum ist ein wichtiger Beitrag zu einer modernen Gesundheitspolitik in Bremen, die Drogensucht als Krankheit anerkennt. Mittels der medizinischen Betreuung können Infektionen und Folgeerkrankungen erkannt oder gar verhindert werden sowie schnelle Reaktionen auf Notfälle erfolgen. Zudem können Konsument*innen über Beratungs- und Unterstützungsangebote Wege aus der Abhängigkeit aufgezeigt werden. Langjährige Erfahrungen aus anderen deutschen und europäischen Städten zeigen, dass Drogenkonsumräume gut dazu geeignet sind, besonders gefährdete Drogenkonsument*innen sozialarbeiterisch zu erreichen und die Gesundheitssituation der Konsument*innen zu verbessern.

Neben den positiven gesundheitspolitischen Wirkungen ist die Einrichtung eines Drogenkonsumraums ein Beitrag zur Entlastung des öffentlichen Raumes und zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Menschen am und um den Bremer Hauptbahnhof. Durch die Schaffung eines sicheren Konsumortes ist zu erwarten, dass sich die zurzeit verstreut um den Hauptbahnhof aktive Konsument*innenszene wieder sammelt und andere Orte, wie zum Beispiel die Wallanlagen, entlastet werden.

Der Parkplatz vor dem Jakobushaus in der Friedrich-Rauers-Straße ist ein guter Standort für die Übergangslösung für einen Drogenkonsumraum in Bremen. Es handelt sich um eine geeignete Mischung aus bahnhofsnahe Lage bei gleichzeitiger Abgrenzung zur Wohnbebauung. So ist zu erwarten, dass der Standort gut von der Konsument*innenszene angenommen wird, ohne dass direkte Nachbar*innen durch erhöhten Publikumsverkehr beeinträchtigt werden. Besondere Beachtung bei der Umsetzung des Konzepts muss die Kreuzung von Friedrich-Rauers-Straße und Kaufmannsmühlenkamp bzw. Findorff-Tunnel erhalten. Hier kreuzen sich die Schulwege von Schüler*innen und den Nutzer*innen des Drogenkonsumraums.

Beschluss:

Der Beirat Mitte begrüßt die Einrichtung eines Drogenkonsumraumes in Form der Übergangslösung wie vorgestellt und stimmt der Planung einer stationären Lösung zu. Der Beirat erwartet eine ausreichende personelle Besetzung für mindestens sieben Stunden Betrieb pro Woche.